



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XIX. Warumb die heilige Jungfrawen ein. Rebstock genant werde.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



genbriget / ob sie gleich auß allen Frauen / vnd Jungfrauen zu einer Mutter des Messie erkoren worden. Sie war ein Königin des Himmels / doch nichts defoweniger sprach sie : Siehe ich bin ein Magd (oder Dienerin) des Herrn. Der heilige Apostel Paulus schreibe also : Wir seynd GOTT ein guter Geruch Christi. Also ist auch die allerheyligste Jungfrau Maria GOTT ein guter Geruch E. H. J. S. E. W. gewesen.

Der Balsam ist ganz hitziger Natur / darumb probirt man den Balsam also: man nimbt Balsam / vnd schüttet ihn in die Handt / vnd hält ihn gegen die Sonn / so wirdt er / wann er rechter vngesetzter Balsam ist / also heiß in der Handt / daß man ihn nicht darinnen leyden kan / vnd also probirt man / welcher Balsam vngesetzter ist. Gleichertweis ist auch die heyligste Jungfrau Maria mit dem Feuer des heiligen Geistes anzündet gewesen. Sie ist gewesen ein Weib mit der Sonnen bekleydet / wie sie in der heymlichen Offenbarung Johannis beschrieben wirdt.

In dem Sommer beschneiden die Leuth in den Landen / da der Balsambaum wechset / die äste / vnd hengen daran Gläser / darein fallen Tropfen / vnd also sambt man den Balsams Saft / ist ein wohlriechender Saft. Darumb stehet in dem hohen Lied Salomonis also: **Reuch mich dir nach so lauffen wir in dem Geruch deiner Salben. Item : Da der König in seiner Ruhe war / gab mein Tarde seinen Geruch.**

Der Balsam bewahret die Leuth für dem Aufsatz / darumb findet man keine aufsezigten Menschen an denselben Orten / da der Balsam wechset. Die allerheyligste Jungfrau Maria hat auch der Aufsatz der Sünden von vns Menschen / durch E. H. J. S. E. W. ihren Sohn gerrieben. Desgleichen seynd auch viel leibliche Aufsezigten durch die Frucht ihres Leibs / nemlich durch Christum vnsern Herrn zu gehylet vnd gesunde gemacht worden / als die zehen Aufsezigten / deren in dem Evangelio am vierzehenden Sonntag nach der heyligen Dreysaltigkeit gedacht wirdt. Item der aufsezig / welchen vnser Herr vnd Seligmacher gehylet / als er vom Berg gangen.

Der Sohn Sprach vergleiche auch die allerheyligste Jungfrau Maria dem vndermischten Balsam / da er spricht : **Wie vngemischer Balsam ist mein Geruch. Der Balsam wirdt gemischt vnd versetzt / bisweilen mit Del / bis**

weilen mit Honig. Die allerheyligste Jungfrau Maria die Mutter Gottes aber ist nicht mit Del des eufferlichen Glanz / oder Scheins gemischt worden / sondern sie hat allezeit geliebet die innigliche Heyligkeit / so ist sie auch nicht gemischt gewesen mit dem Honig der fleischlichen Lüste / vnd Begierden / von ihr sagt David: **Alle Diert des Königs Dochter ist ganz inwendig.**

Die Myrthen seynd bitter vnd schatpff / vnd bedeuten so viel / als ein streng büßfertig Leben / dann gleich wie die Myrthen bitter seynd / also ist auch das streng vnd büßfertig Leben dem Fleisch vnd Blut bitter. Durch die aufserwehlet vnd aufserlesene Myrthen verstehe ich das Kloster / vnd vollkommene Leben / dann das selbige ist auß allen Leben gleich als das beste aufserwehlet vnd aufserlesen. Darumb stehet nun in der heiligen Epistolischen Lection : **Vnd als die besten Myrthen wohl gerochen. Vnd in dem hohen Lied Salomonis stehet also: Meine Handt trepffen mit Myrthen / vnd meine Finger waren voll aufserlesen Myrthen.**

Die heilige Jungfrau Maria wirdt auch von deswegen den Myrthen verglichen / dann gleich wie die Myrthen erstickliche Krafft / vnd Würckung in der leiblichen Arzenei hat / also hat auch die Jungfrau Maria erstickliche Krafft in der geistlichen Arzenei. Darumb sagt zu ihr der himmlische Vrentigam : **Myrthen vnd Aloes mit den allerbesten Wurzeln.**

Durch die Myrthen wirdt auch die Menschheit Christi bedeuert. Darumb sagt der himmlische Vrentigam zu seiner Braut / nemlich zu der heiligen Jungfrau Marien: **Komm meine Schwester liebe Braut in meinen Garten / ich habe meine Myrthen sampt meinen Gewürzen abgetschnitten. Vnd der Herr Christus wirdt ein Büschel Myrthen genant / dann also stehet in dem hohen Lied Salomonis: **Mein Geliebter ist mir ein Büschel Myrthen.** Die Jungfrau Maria ist auch der wohlriechen Myrrenberg von welchem wir also lesen: **Ich will zum Myrrenberg gehen / vnd zum Weyrachs Hübel.****

Sie hat einen lieblichen Geruch der Tugenden geben / sie hat einen lieblichen Geruch der Demuth geben / sie hat einen lieblichen Geruch der Gedult geben / sie hat einen lieblichen Geruch der Keuschheit geben. In Summa / sie hat einen lieblichen Geruch fast aller Tugenden geben.

Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die 19. Sermon:

Warumb die heylige Jungfrau Maria ein Rebstock genant werde.

Über die Wort.

Ich bin ein Rebstock mit Früchten vnd süßem Geruch / lieblich auffgewachsen / vnd meine Diinnen bringen Frucht der Ehren / vnd Reichthumben. *Ecci. 24. cap.*



Stehet in dem Herrn : Die Predigen von der allerheyligsten Jungfrauen Marien der Mutter Gottes seynd schön / lustige vnd anmütige Predigen / darumb stehet in dem hohen Lied Salomonis Zeug mit dein Angesicht / laß mich hören deine Stim / dan deine Stim ist süß / vnd dein An-

gesicht ist schön. Die Angestalt der h. Marien wird vns vnter einem Weinstock auch beschriebet / da wir also lesen : **Ich bin ein Rebstock mit Früchten vnd süßem Geruch / lieblich auffgewachsen. Die Stim / das ist die Predig von der heiligen Jungfrauen Marien seynd süß vnd anmütig / vnd ihr Angesicht das ist die Angestalt / damit sie vns in heilige Schrift beschreiben vnd gleich als für Augen gesetzt wird / ist lieblich zu betrachten.**

Luc. 1. 38

1. Cor. 2. 2

Apoc. 12

Cant. 1. 4

Verf. 12

Luc. 17. 11

Mat. 3. 2

Eccl. 24. 21

Cant. 1. 14

Psal. 44. 14

Ecci. 24. 29

Cant. 25

Cant.

Cant.

Cant. 1. 15

Cant. 4. 6

Ecci. 24. 23



trachtet / als sie würde vns von dem Syrach vnter der Gestalt eines Weinstocks beschrieben / vnd gleich als für Augen gestellt / welches schön vnd lieblich ist zu betrachten / vnd zu hören / außlegen. Derohalben wil ich ewer Lieb ermahnet vnd gebeten haben / sie wolle doch mit Gedult diese meine Predig anhören / in welcher ich ewer Lieb predigen vnd ercleren wil. Warumb die allerheyligste Jungfraw Maria mit Nehsock genant werde. **GOTT** wolle vns zu beyderseyt seine Genad verleyhen / Amen.

1. Die besten Weinstöck / welche den allerbesten Wein tragen / müssen hoch stehen / vnd auff der Sommerheythen / damit sie von der Sonnen beschienen werden / darumb werden sie auff die hohen Berg gemeynlich gepflantset. Also ist auch die allerheyligste Jungfraw Maria in der Höhe der göttlichen Betrachtungen / vnd der Heyligkeit gestanden / darumb wirdt auff sie gebedet / was David spricht / da er also sagt: **Ihr Grundruffte seynde auff den heyligen Bergen.** Sie ist auch mit der göttlichen Lieb beschienen / vnd erwärmet worden.

Psal. 86.1

2. Zum andern wechset das Weinstock mehr / als das ander Holz / daher fan ein Weinstock vmb ein Haus. Item vmb einen Baum geleytet / vnd gezogen werden.

2.

Gleicherweiss hat auch die allerheyligste Jungfraw Maria vber alle Heyligen an Verdienst vnd Genaden bey **GOTT** gewachsen / das von ihr kann gefagt werden / was in den Sprichwörtern Salomonis steht / da wir also lesen: **Viel Döchter haben zusamen bracht Reichthumb / du aber hast sie alle vbertroffen.**

Prou. 31.25

Sie gehet auch vmb diejenigen / welche eine sonderliche Andacht zu ihr haben / durch ihren Schutz / nach den Worten Salomonis / der also sagt: **Sie lauffe vmb / vnd suchet die / die ihr fürglich seynde / vnd zeyget sich ihnen auff ihren Weg mit Freuden / vnd lauffe ihnen mit allem Fleiß enegegen.**

Sap. 4.17

In die heylige Jungfraw Maria gehet vmb die ganze Welt / dann in dem hohen Lied Salomonis steht also: **Ich wil auffstehen / vnd in der Stadt vmbgehen / auff den Gassen vnd Strassen / vnd suchen / den mein Seel liebet.** Desgleichen vmbgeht sie auch den Himmel / nach den Worten des Sohns Syrach: **Ich allein habe den Umbtreys des Himmels vmbgangen.**

Cant. 1.2

Ecci. 24. 8

3. Zum dritten läst sich der Weinstock leichtlich biegen vnd lencken. Desgleichen hanget er sich mit langen Faden / oder Gabeln an die Pfäl / oder Bäume / mit welchen es die Pfäl vnd Baum / gleich als mit Händen ergreiff / vnd hält / vnd also wechset er in die Höhe / vnd hält sich so stark / das er von keinem Winde kann abgerissen werden.

3.

Gleicherweiss hat sich auch die allerheyligste Jungfraw Maria baldt biegen vnd lencken lassen / dann als ihr der Engel Gabriel den Gruß brachte / das sie sollte ein Mutter des Messie werden / vnd den wahren Messiam in ihrem Leib empfangen vnd gebären / ließ sie sich baldt darzu beteden / vnd sprach: **Siehe ich bin ein Magd Connd Dienetin** / des **HEILIGEN** mir geschehe nach deinem Wort. Mehr hat sie vnter dem **HEILIGEN** nicht als

Luc. 1.38

lein mit ihren Händen vnd Armen ergriffen / vnd ihn gehalten / sondern sie hat ihn auch mit den Armen des Glaubens / vnd der Lieb ergriffen / vnd ihn so stark gehalten / das kein Wind der Trübsal / vnd Wiederwertigkeit sie von ihm reißen können. Darumb steht in dem hohen Lied Salomonis also: **Ich hab ihn gehalten / vnd wil ihn nicht lassen.**

Sie hat wohl mit dem heyligen Aposteln Paulus sagen können: **Wer wil vns dann nudy scheiden von der Liebe CHRISTI? Trübsal oder Angst? Hunger oder Blis? Fehrligkeit / Verfolgung oder Schwerdt? wie geschriben steht vmb deinet willen / werden wir getödet den ganzen Tag / wir seynde gerechnet wie die Schlacht / thafft. Aber in dem allen vberwinden wir weyl vmb des willen / der vns geliebet hat. Dan ich bins gewiß / das weder Tode noch Leben / noch Engal noch Fürstenthumb / noch gewaltige Krafft / noch gegenwertiges / noch zukünfftiges / noch Stuck / noch Hobes / noch Tiefes / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe **GOTTES** / die in Christo **JESU** ist vnserm **HEILIGEN**.**

Zum vierden / wirdt die allerheyligste Jungfraw Maria billich vnd recht einem Weinstock wegen der Blüet verglichen / dann die Weinstock Blüet reynigen die Wunden / vnd wann die Wunden also gereynigt seynde / so heylt sie.

Also seynde auch die Blüet / das ist die Wort der heyligsten Jungfrawen Marien ganz heylsam / sie reynigen vnd heylen die Wunden der Laster.

Zum fünften hatt man das von dem Weinstock / wann er in dem Sommer blüet / so verreibet der Geruch derselbigen Blüet die Schlangen. Also hatt auch die allerheyligste Jungfraw Maria die Schlangen der bösen vnd vergiffen Gedanken / durch den Geruch ihrer Tugend. Von den Herzen deren die sie außschawen / vertrieben. Derohalben können wir segunde auß dem hohen Lied Salomonis also sagen: **Die Blumen seynde herfür kommen / in vnserm Landt. Das ist / in der **H. MARIEN**.**

Zum 6. wann man den Weinstock beschneidet / so fleußt Wasser darauß / gleich als weyne er. Also hatt auch die **H. Jungfraw Maria** / als sie vnter dem Creuz stundt / an welchem ihr vielgeliebter Sohn hieng / geweynet / das ihr Sohn / nemlich vnser Herr vnd Seligmacher zum Mitleiden dadurch bewegt worden / vnd sie dem Apostel Johannes anbefohlen hat / sagent: **Weib siehe das ist dein Sohn.** Darnach spricht er zu dem Johannes: **Siehe das ist dein Mutter.**

Auß dem Weinstock wechset auch ein Saft / nemlich der Wein / welcher des Menschen Herz / wann man ihn maßig trincket / für allen andern Säfften stärker / vnd frölich machet / wie auch David bezeugt. Also hatt auch die allerheyligste Jungfraw Maria die Mutter **GOTTES** vns bracht vnd getragen / den himmlischen Getranck / von welchem auß dem Buch der Weisheit also kann gesage / vnd gesprochen werden. **Du hast dein Volck mit der Engeln Speiß gespeiset / vnd hast ihn Brot vom Himmel herab / ohne ihre Arbeit geben / welches in ihnen**

Sap. 16. 11



ihme hat allen Lust vnd Süßigkeit / alles Wohlgeschmack. Vnd in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach steht also: Ich bin ein Rebstock mit Früchten vnd süßem Geruch lieblich auffgewachsen vnd meine Blumen bringen Frucht der Ehren vnd Reichthum. Dieser Wein / welchen die h. Jungfrau Maria bracht vnd getragen hat / ist der allerbeste vnd lieblichste Wein darumb steht in dem hohen Lied Salomonis also von ihm: Mein Geliebter ist mir ein Trauben Cypri in den Weingarten Engaddi. Vor Zeiten ward derselbe Driß der Sonnen Aug genant / weil die Sonn geradt an den selbigen Driß geschien / vnd also hat sie die Trauben gute gemacht / daß der beste vnd anmütigste Wein dafelbst gewachsen ist. Widerumb lesen wir in dem hohen Lied Salomonis: Sein Frucht ist meiner Kehlen süß.

Der Weinstock treget edle Blut / also hat auch die heylige Jungfrau Maria edle Blut getragen / darumb steht in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach also von ihr: Meine Blumen bringen Frucht der Ehren vnd Reichthum. Die Blüt des Weinstocks richen lieblich. Also haben auch die Tugenden der heyligen Jungfrauen Marien für Gott vnd für den Menschen lieblich vnd schön gerochen. Wir lesen von dem Noe / daß Gott den lieblichen Geruch seines Opfers gerochen vnd gesagt: Er wolle die Erde mit mehr versuchen vmb der Menschen Willen. Also hat auch Gott den lieblichen Geruch der Tugenden der heyligen Jungfrauen Marien gerochen. Gleichweiß hat auch derselbige gute Geruch der heyligen Jungfrauen Marien den Menschen wol ge-

rochen / darvon steht in dem hohen Lied Salomonis also geschrieben. Die blüende Weinstöck haben ihren Geruch geben.

Hingegen aber hatt der Geruch der heyligen Jungfrau Marien die Teuffel verjagt / vnd vertrieben / dann also lesen wir ferner: Fahet vns die Süchs die kleinen Süchs / die die Weingärten verderben. Dann unsere Weingärten haben gelüet. Es hat aber die heilige Maria solche Blüt der Tugenden ohn die Frucht der guten werken gehabt. Darumb steht bey dem Syrach: Meine Blumen bringen Frucht der Ehren vnd Reichthum. Dan gleich wie die Blumen / oder die Blüt des Weinstocks ganz nichts nutz seyn / wann nur Frucht darauff folgen vnd wachsen. Also seyn auch die Tugenden nichts nutz / wann die guten Werck nit darauff folgen. Daher spricht Sanct Paulus: Wir vermanen euch als Nicht helffer / daß ihr nit vergeblich die Gnad Gottes empfaht. Aber von den Früchten der Blüt der Marien lesen wir: Daß wir sehen ob der Weinstock blüt / vnd die Blüt Frucht bracht habe. Dann sie hatt keine läre oder vnfruchtbare Tugend gehabt: Sie hatt ihr Broet mit mit Mühsiggang gessen. Wie in den weissen Sprüchen Salomonis geschrieben steht. Sie hatt alle ihre Werck zu Gottes Ehr gehon / nach der Lehr Pauli: Ihr esset oder trincket oder was ihr thut / so thuts alles zu Gottes Ehre.

Also ist nun die allerheyligste Jungfrau Maria ein Rebstock / oder ein Weinstock mit Früchten lieblich auffgewachsen gewesen / vnd hat bracht Frucht der Reichthum vnd Ehren.

Am hohen Fest der Himmelfarth Marie / Die Zwanzigste Sermon: Warumb die allerheyligste Jungfrau Maria einer Lilien / oder einer Rosen verglichen wirdt.

Über die Wort:

Wie ein Lilien vnter den Dornen: also ist meine Freundin vnter den Döchtern / Cantorum 2. cap. vers. 2.



Der Sohn Syrach sagt in der Person der heyligen Jungfrauen Marien also: Der mich höret wirdt nimmer mehr geschändet / vnd die in mir / oder nach meiner Lehr würcen / werden nicht sündigen. Die mich erleutern (auslegen vnd ercleren) werden das ewige Leben haben.

In diesen Worten hören wir / was treffliche Nutzen darauff erfolgen / wann wir die Wort vnd Predigen von der allerheyligsten Jungfrauen Marien mit Fleiß vnd Andacht anhören / nemlich sie werden nimmer geschendet / noch zu Schanden / vnd zu Spott werden / sondern sie werden viel mehr zu grössern Ehren kommen. Dergleichen werden diejenigen / welche nach ihrem Exempel vnd Lehr handeln / nicht leicht sündigen / sondern sie werden viel mehr gutes thun / dann die allerheyligste Jungfrau Maria hatt vns treffliche Lehren vnd Exempel geben.

Weil dann auch diejenigen / welche die allerheyligste Jungfrau Maria erleutern (auslegen vnd ercleren) das ewige Leben haben werden. Als wil ich ewer Lieb auff dismals mit Lust vnd Freuden ercleren vnd auslegen: warumb die allerheyligste Jungfrau Maria einer Lilien oder Rosen verglichen werde / bitten ewer Lieb wolle mich in dieser Predig mit Gedult anhören / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Erstlich wird die allerheyligste Jungfrau Maria von deswegen einer Lilien verglichen / oder einer Lilge genant. Die Lilgen seynd von aussen weiß / vnd innen gelb / dergleichen haben sie innen vnd aussen einen schönen vnd lieblichen Geruch. Es werden wohl Lilgen die ander Farb haben / als Purpurbraune / siem gelbelilgen / gesunden / doch nichts desto weniger seynd die weissen die besten vnd Tugentreichsten / wie Dioscorides / vnd Prateolis schreiben.

Gleichweiß ist auch die Jungfrau Maria aussen an dem Fleisch weiß durch die reine Jungfrawschafft. Candore est lucis aeternae: Sie ist ein